

# UNAIDS UND DIE KFW ENTWICKLUNGSBANK UNTERZEICHNEN KOOPERATIONSABKOMMEN IM KAMPF GEGEN AIDS

**Genf, 22. Juli 2004-** Der Kampf gegen den HI-Virus in Mittelamerika und der Karibik hat heute einen kräftigen Auftrieb erhalten. Das gemeinsame HIV/AIDS-Programm der Vereinten Nationen (UNAIDS) und die KfW Entwicklungsbank (KfW) haben ein Kooperationsabkommen unterzeichnet, um HIV-Prävention zu fördern und die Verbreitung von HIV in diesen schwer betroffenen Regionen einzuschränken. Das Abkommen stärkt die bereits umfassende Zusammenarbeit zwischen UNAIDS und der KfW bei AIDS-Programmen.

Im Rahmen dieses Abkommens wird die Bundesregierung mittels der KfW AIDS-Präventionsvorhaben stärken, indem sie die Verfügbarkeit von Kondomen zu erschwinglichen Preisen, sowie Aufklärungs- und Werbekampagnen mit dem Ziel der Verhaltensänderung fördert. Zu diesem Zweck hat die KfW mehr als 13 Mio EUR für die Unterstützung von Ländern in Mittelamerika und der Karibik zugesagt. Honduras, El Salvador und Guatemala werden die ersten Länder sein, die von den 7,6 Mio EUR für Mittelamerika profitieren werden. In der Karibik fördert die KfW mit 6 Mio EUR Social Marketing-Kampagnen in der Dominikanischen Republik, Haiti, Guyana und möglicherweise Kuba.

“Die kontinuierliche Versorgung der Menschen in Mittelamerika und der Karibik mit qualitativ hochwertigen Kondomen und Informationen ist lebenswichtig,” sagte Dr. Peter Piot, Direktor von UNAIDS, der den Bezugsrahmen des heutigen Abkommens unterzeichnete. “Solch ein Zugang ist entscheidend für eine wirksame HIV-Prävention. So können wir deutlich mehr bewirken,” fügte er hinzu.

UNAIDS wird strategische Informationen und technische Beratung zu diesen regionalen Initiativen beitragen und die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren fördern. Darüberhinaus wird UNAIDS einer partnerschaftlichen Beratungsgruppe in Mittelamerika und der Karibik vorstehen, die die Vorhaben der an der Umsetzung der Präventionsmaßnahmen beteiligten Partner harmonisieren wird.

“Gemeinsam mit UNAIDS möchte die KfW Entwicklungsbank Zersplitterung und Bürokratie im Kampf gegen HIV/AIDS überwinden, ohne Effizienz- und Auswirkungsverluste in Kauf zu nehmen,” sagte Dr. Hanns-Peter Neuhoff, Leiter des KfW-Bereiches Amerika, Afrika und Nahost. Er fügte hinzu: “Mit Krediten der Bundesregierung wurden wir und unsere regionalen Partner erheblich von UNAIDS bei der Entwicklung von Koordinations- und Kontrollmechanismen unterstützt.”

Mittelamerika und die Karibik sind von der AIDS-Epidemie stark betroffen. Die HIV-Prävalenzrate in der Karibik ist die grösste außerhalb Afrikas südlich der Sahara. In Haiti etwa beträgt die HIV-Prävalenzrate 5,6%; sie betrifft hauptsächlich junge

Menschen. In Mittelamerika hat die Epidemie stetig zugenommen und vielen Ländern drohen nun bedeutende Epidemien unter den verletzlichsten Bevölkerungsgruppen; mit HIV-Raten von mehr als 10% unter Sexarbeitern/Innen und Männern, die Sexualkontakte mit Männern pflegen, zum Beispiel in Honduras.

In Anbetracht des Mehrwerts, den solch strategische Partnerschaften dem Kampf gegen HIV bringen, eruieren sowohl UNAIDS als auch die KfW Entwicklungsbank ähnliche Formen der Zusammenarbeit bei zukünftigen Programmen, um Prävention in anderen stark betroffenen Regionen, wie beispielsweise West- und Zentralafrika, zu fördern.